Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter

Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg

Band: 51 (1941)

Nachruf: Ernst Schneeberger: 1893-1940

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

† Ernst Schneeberger

1893 - 1940

Vor zwei Jahren hat Ingenieur Ernst Schneeberger hier in diesen Blättern begeistert, hoffnungsvoll und mit frohem Blick in die Zukunft Bericht erstattet über das neue Forschungslaborastorium der Kabelwerke Brugg, das zum großen Teil sein Werkwar.

Und nun hat ein schweres unerbittliches Geschick ihn mitten aus seiner erfolgreichen Tätigkeit heraus uns allen so jäh entzissen. Noch vermögen wir es kaum zu fassen, daß er, der ganz mit unserm Werk verwachsen war, nicht mehr mit uns schaffen und wirken und nicht mehr mit seiner außerordentlichen Tatzfraft und seinem unentwegten Frohmut an den Geschicken des Kabelwerkes teilnehmen und an dessen Entwicklung weiterarbeizten kann.

Im Gedenken an den Dahingeschiedenen und sein Lebenswerk sei hier im wesentlichen der Nachruf wiedergegeben, welcher ihm vom Schweizerischen Elektrotechnischen Verein in Verbindung mit den Kabelwerken Brugg gewidmet wurde und im Bulletin des S.E.B., Jahrgang 1940, Nr. 21, erschienen ist.

Ernst Schneeberger stammte aus dem Bernerland. In Biel, wo er am 28. Juni 1893 geboren wurde, verlebte er eine glücksliche Kindheit. Früh zeigte sich eine Neigung zur Technik. Er abssolvierte das Technikum Viel und trat unmittelbar nach Absschluß seiner Studien, mit dem Diplom als Maschinens und Elektrotechniker, am 4. Mai 1914 bei den Kabelwerken Brugg A.S. ein. Während der ersten beiden Jahre war er sast aussschließlich im Prüfzimmer und dem noch bescheidenen Versuchsslaboratorium tätig und hat an deren Entwicklung und weiterem Ausbau damals schon ausschlaggebenden Anteil gehabt.

Vom März 1916 an hatte er, von den Kabelwerken Brugg zu diesem Zweck beurlaubt, während 1½ Jahren eine Stelle im Kabelwerk Siemens-Schuckert in Berlin inne. Es war ihm das durch eine ganz außerordentliche Gelegenheit zur Weiterausbils

dung als Laboratoriumsingenieur geboten, besonders auch weil er, infolge Abkommandierung einer großen Zahl der deutschen Ingenieure an die Front, mit viel umfassenderen und wichtigeren Arbeiten und Aufgaben betraut wurde, als dies in den ausgesdehnten Laboratorien der Großsirma für den einzelnen sonst der Fall gewesen wäre. Er hat denn auch die ihm gebotenen Chancen sowohl zu wissenschaftlicher Ausbildung, als auch zur Sammslung von wichtigen praktischen Erfahrungen auf dem ganzen Gebiete der Kabeltechnik sehr gut ausgenützt. Auch als Montagesingenieur kam er so in wichtigen Missionen in ganz Deutschland herum und war insbesondere einige Zeit in Hamburg und in Deutsch-Polen tätig.

Im Juni 1917 kehrte Schneeberger in die Nabelwerke Brugg zurück, wo er Chef der Versuchsabteilung wurde. Als solcher hat er die weiteren 23 Jahre hindurch in hervorragender Weise für die Entwicklung dieses so wichtigen Gebietes mit ganzer Hingabe gearbeitet. Vesonders an der mit der Elektristzierung der Gottshardslinie einsetzenden mächtigen Entwicklung der Hochs und Höchstspannungs-Kabeltechnik hatte er in unentwegter Arbeit ganz wesentlichen Anteil. Speziell die erfolgreiche Überwindung der im Ansang auftretenden mannigsachen Schwierigkeiten war da von ausschlaggebender Vedeutung. Die Schaffung und der Ausbau des neuen Versuchs und Forschungslaboratoriums für Hochspannung und Hochsrequenz im Jahre 1938 sind zum größten Teil seiner Initiative und seinen umfassenden, in unermüdslichem Studium weiter vertieften Fachkenntnissen zu verdanken.

Als anerkannten Kabelfachmann zogen ihn die Organe des Schweizerischen Elektrotechnischen Bereins, dessen Mitglied Schneeberger seit 1923 war, bei allen Fragen der Kabels und Hochspannungstechnik zur Beratung bei. Seine stets großzügige Art der Mitwirkung trug insbesondere bei den Arbeiten der versschiedenen Fachkommissionen viel zu deren erfreulichen Resultasten bei.

Der Name Schneeberger hatte aber auch bei den internationas len Fachkollegen besten Klang. In zahlreichen wissenschaftlichen Beröffentlichungen und Vorträgen im Ins und Ausland machte

er sich um die Entwicklung der Kabeltechnif und um die Geltung schweizerischer Arbeit verdient. Seine Forschungsarbeiten, die zum Teil in Berichten der "Conférence Internationale des Grands Réseaux Electriques à Haute Tension" in Paris vorliegen, haben die Entwicklung der Sochspannungs-Rabeltechnik des letten Jahrzehntes auf verschiedenen Gebieten grundlegend beeinflußt. Auch die Tagungsberichte des "Comité d'Etudes des Câbles" der "Commission Electrotechnique Internationale" von Prag 1934, Scheveningen 1935 und ganz besonders von Torquay (England) 1938 zeigen, wie er sich mit diplomatischem Geschick und Erfolg für die schweizerische Rabelindustrie einsetzte. Die letten wissenschaftlichen Arbeiten Schneebergers lagen auf militärischem Gebiet. Mit der ihm eigenen Unternehmungsfreude hat er im Laboratorium und in Feldbefestigungsanlagen an wichtigen technischen Problemen der Landesverteidigung unermüdlich gearbeitet und damit der Armee wertvolle Dienste geleistet.

In Anerkennung seiner großen und vielseitigen Verdienste auf allen fachtechnischen Gebieten, und in den letzten Jahren dann auch noch auf demjenigen des kommerziellen Außendienstes, ernannte ihn der Verwaltungsrat seiner Firma — nachdem er ihn bereits im Jahre 1929 zum Prokuristen befördert hatte — auf den Tag seines 25jährigen Dienstjubiläums, am 4. Mai 1939, zum Subs Direktor der Kabelwerke Brugg A.S.

Im Jahre 1918 half er die Technische Gesellschaft Brugg grüns den. Während zweier Jahre war er deren Präsident. Seine intersessanten Vorträge werden allen Mitgliedern unvergessen bleiben.

So sehr sich Schneeberger auch seiner beruflichen Arbeit hingab, fand er doch noch Zeit, sich in der freisinnigen Partei der weiteren Öffentlichkeit zu widmen. Es gehörte aber zu seinem Wesen, daß er sich keiner Leidenschaft und keinem engen Horizont verschrieb. Seine politische Arbeit war aufbauend und versöhnend. Das Verstrauen seiner Parteigenossen berief ihn in den kantonalen Aussschuß, in dessen Schoß sein Wort viel galt.

In seinen Mußestunden suchte und fand er als Jäger im Walde Ausspannung und Erholung. Die Vorfreude auf solche Tage und die Jagdtage selber waren ihm ein Quell der Lebensfreude und der Kraft. Nun wird es stiller werden um das Feuer und wenn der bunte Wald seine Weidgenossen wieder in seinen Bann zieht, dann wird Freund Schneeberger ihnen sehlen. Sein letzter grüner Bruch hat sich in der Flamme aufgelöst und ihm die Kunde gesbracht, daß seine Jagdfreunde in Dankbarkeit ihres Kameraden gedenken und um ihn trauern.

Ernst Schneeberger war uns allen als Mensch sehr viel. Wo er eintrat, da war die Sonne, da war die Fröhlichkeit, da verschwans den die kleinen Sorgen des Alltags. Mit einem Scherzwort, das gelegentlich recht spitz tönen mochte, aber nie verletzte, setzte er Situationen und Begebenheiten ins richtige Licht und löste schwierige Fragen. Ihm konnte man nicht so leicht ein Nein sagen. Er bezwang die Herzen, indem er sein eigenes gab. Sein innerer Reichtum erlaubte ihm, mit seinen Gaben des Gemütes verschwenderisch umzugehen und sich so zu geben, wie er war. Er verssteckte sich nie. Das machte den Umgang mit ihm auch denen leicht und erfreulich, die ihm ferner standen. Er schuf stets von Ansfang an eine Beziehung von Mensch zu Mensch. Und er war treu und hielt die Treue in allen Lebenslagen. Wie vielen ist er in Zeiten harten Schicksals und der Not mit Rat und Tat beigesstanden!

In tiefer Trauer nehmen wir herzlichsten Anteil an dem schwes ren Leid, das über seine Gattin und seine beiden Kinder gekommen ist. Seine Familie war ihm sehr ans Herz gewachsen und bes glückte ihn immer wieder auß neue.

Wie unsagbar schwer ist es von einem lieben Mitarbeiter und Freund, mit dem man über 26 Jahre lang in steter Verbundensheit in frohen und glücklichen wie in ernsten und schwierigen Zeiten zusammengearbeitet hat, für immer Abschied nehmen zu müssen.

Wir alle werden unserm lieben Ernst Schneeberger stets ein dankbares, warmes und treues Andenken bewahren.

W. D.